

„Weißeritz-Beitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postam-  
tallen, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Beitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 63.

Sonnabend, den 2. Juni 1894.

60. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Mai 700 Einzahlungen im Betrage von 55 179 Mark 39 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 415 Rückzahlungen im Betrage von 53 769 Mark 77 Pfg.

— Die diesjährige öffentliche Impfung in hies. Stadt der im Jahre 1893 sowie früher geborenen, jedoch noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder findet Dienstag, den 5. Juni, und die Wiederimpfung der im Jahre 1882 geborenen Kinder Mittwoch, den 6. Juni, statt. — Die Kontrolle derselben findet Mittwoch, den 13. Juni, statt.

— Wie schon mehrere größere Gesellschaften in den letzten Wochen unsre Stadt zum Ziel eines Ausfluges gewählt und theils per Bahn, theils im Omnibus eintrafen, so erhielten wir auch gestern Donnerstag den Besuch der Radeberger Bäckermeister mit ihren Damen. Dieselben nahmen zunächst im Bahnhofshotel ein Mittagmahl ein, zogen dann unter Vorantritt der Stadtkapelle nach der Stadt und vergnügten sich später durch ein Länzchen im Schützenhause. Als Standarte beim Einzuge diente ein hölzernes Kreuz mit den Erzeugnissen des Bäckerhandwerks behangen.

— Im Gasthose zum „goldenen Stern“ hier verhaftete man am 31. Mai Abends einen Zechpreller, der schon vorher in Schmeideberg und hier im Gasthof „Stadt Dresden“ bereits ohne Bezahlung der aufgelaufenen Zecher sich entfernt hatte.

— Der hiesige Vorkaufverein hatte im Monat Mai einen Umsatz von 87 400 M. zu verzeichnen. Einnahme 14 906 M. Spareinlagen, 20 855 M. zurückgezahlte Darlehen, 1068 M. Zins und Provision. Ausgabe 14 966 M. gewährte Darlehen, 26 329 M. zurückgezahlte Spareinlagen, 287 M. ausgezahlte Dividenden, 126 M. Steuern und Druckkosten.

— Wie uns mitgeteilt wird, tritt vom 3. bis inklusive 17. Juni im Zoologischen Garten zu Dresden der berühmte Löwenbändiger Jules Seeth mit seinen acht importirten, erwachsenen, männlichen Löwen auf. Die Vorstellungen zerfallen in 3 Theile, wovon in den ersten Tagen die Vorführung der acht Löwen im hochgelegenen Central-Räfig erfolgt, während später die Hohe Schule von acht Löwen, zwei Tiger, dognen und zwei Bonnies gezeigt werden, sowie dann die Löwen im Schiffslarassell u. s. w. zur Darstellung gelangen. Die Zeiten, an welchen obige Nummern mit den Thieren ausgeführt werden, sind Nachmittags 4 und 7 Uhr.

**Reichstädt.** Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der hiesige Turnverein am morgenden Sonntag sein diesjähriges Anturuen abhält. Die Turnübungen finden statt von Nachm. 3 Uhr an auf dem Turnplatze am Gasthose zum Binden. Daran schließt sich Abends Ball im Körnerischen Saale. Hoffentlich strahlt an diesem Tage der Himmel klar über den Häuptern der Jünger Jahns, damit die Freunde der Turnsache sich recht zahlreich dazu einfinden können.

**3 Glasbütte.** Ganz besonderes Interesse erweckt hier ein Schwalbenpaar, das sich, wie im vergangenen Jahre, auch diesmal im großen Saale des Gasthofs zum „goldnen Glas“ häuslich eingerichtet hat und sich weder durch rauschende Ballmusik, noch jetzt durch die stattfindenden Theateraufführungen des Herrn Direktor Stein im Risken lären läßt.

**Raffan.** Auf hiesiger Haltestelle hat am 31. Mai Mittags ein größeres Eisenbahnunglück stattgefunden. Dasselbe ist der von Bienenmühle nach Freiberg-Rossen fällige Güterzug infolge falscher Weichenstellung mit Maschine und 6 Güterwagen entgleist. Außer namhaften Defekten an Maschine und Wagen

ist das Güterschuppengebäude beschädigt und 2 Mann des Zugpersonals zum Glück jedoch nur leicht verletzt worden. Der an diesem Vorkommniß Schuld tragende Hilfsweichensteller hat sich der ihn erwartenden Strafe durch Selbstmord entzogen. Der übrige Verlehr erlitt keine Störung.

**Dresden.** Königin Karola traf am 1. Juni, von Brüssel kommend, hier wieder mit dem König zusammen, worauf sich Beide wieder nach Sibyllenort zurückbegaben.

— Die Sozialdemokraten verbreiteten am Dienstag Abend die soeben erschienene Nummer ihres hiesigen Partei-Organs, in welcher sich ein Boykott-Aufruf gegen eine bekannte hiesige Brauerei befindet. In diesem Aufruf sind außerdem mehrere hundert hiesige Geschäftsleute in nicht mißzuverstehender Absicht namentlich aufgeführt, die das Bier jener Brauerei verschänken. Von der Polizei wurden ca. 50 solcher Genossen, die das betreffende Blatt auf der Straße oder Haus für Haus vertheilten, angehalten und fixirt. Sie dürften eine Bestrafung wegen groben Unfugs zu erwarten haben.

**Pirna.** Wie bereits mehrfach erwähnt, befindet sich die Angelegenheit einer anderweitigen Unterbringung einzelner Theile der hiesigen Garnison schon seit einiger Zeit in der Schwebe. Es fanden in dieser Beziehung mehrere Verhandlungen statt; neuerdings ist aber nun der Beschluß gefaßt, zur erwünschten Klärung der Sache eine aus Vertretern des königl. Kriegsministeriums und der Garnisonverwaltung, sowie des Stadtraths zu Pirna zusammengesetzte Kommission in Thätigkeit treten zu lassen. Dieselbe ist am 29. Mai zusammgetreten. Ueber kurz oder lang dürfte sich die Erbauung neuer Kasernenanlagen wohl nicht mehr umgehen lassen.

— Der Maurer Ernst B. zu Copitz führte einen geladenen sechsälufigen Revolver bei sich. Sein Logis-kollege Emil M. wußte dies und machte sich während der Abwesenheit B.'s mit der von demselben zurückgelassenen Waffe zu schaffen. Hierbei entlud sich dieselbe und das Geschloß drang dem Unvorsichtigen in die linke Hand. Die Aerzte haben die Kugel wieder aus der Wunde entfernen können, doch bleibt immer noch abzuwarten, ob nicht noch bleibende Nachteile für den jungen Mann daraus entstehen. Wie leicht aber hätte noch großes Unglück herbeigeführt werden können. Die Waffe ist konfisziert. Der Besitzer derselben wird sich nunmehr wegen unerlaubter Führung von Waffen zu verantworten haben.

**Bischofsberda.** Gegen 100 Personen aus unserer Stadt und nächster Umgebung sind nach dem Genuße von Fleisch und Wurst, zum Theil sehr schwer, erkrankt. Die Erkrankungen sind meist mit Gehirnaffektion verbunden und betreffen zumeist dem Arbeiterstande angehörende Personen. Die vergifteten Fleisch- und Wurstwaren hatten die Leute beim Fleischermeister Lehmann jun. gekauft. — Ueber die Ursache sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, jedenfalls aber hat man es mit Erichinen nicht zu thun. Erschwerend ist die Untersuchung dadurch, daß dem Bürgermeisterrath verhältnismäßig spät Meldung gemacht wurde. Am meisten neigt die Meinung dahin, daß die Erkrankungen von verdorbenem Schweinefleisch herühren; jedoch sind auch Personen erkrankt, die kein Schweinefleisch genossen haben sollen. Einzelne Familien sind schwer betroffen. So liegen in der Familie eines Schmiedes Vater, Mutter und 2 Kinder unter großen Schmerzen darnieder. In einer anderen Familie sind 2 Töchter erkrankt, deren Pflege ihre Mutter dringend bedurft hätte. — Die Untersuchung wird von Staatsanwalt Dr. Kunze aus Bautzen geleitet.

**Löbau.** Im Beisein des Rathsförsters Halang hatten einige Herren im Interesse unseres Stadtmuseums unternommen, am „Heidenwall“ in unserm Stadtberge eine Ausgrabung vorzunehmen, die in-

sofern von Erfolg war, als in einer Tiefe von einem Meter neben einer Menge Urnenscherben auch eine gut erhaltene bronzene Armspange mit 11 breiten gravirten Ringen, schön mit Edelsteinen überzogen, gefunden wurde.

**Neugersdorf.** Die diamantene Hochzeit begingen in körperlicher Rüstigkeit dieser Tage in Neugersdorf Weber Johann Gottfried Halang (84 Jahre alt) und seine um 3 Jahre jüngere Gattin Johanne Christiane geb. Bitterlich.

**Pfaffroda bei Sayda.** Hier wurden am 28. d. M. zwei Kinder des Handarbeiters Kunis, ein Knabe von 6 und ein Mädchen von 3 Jahren, bei welchen ein ganz plötzlicher Tod eingetreten war, auf Veranlassung der Ortsbehörde von den Gerichtsärzten in Gegenwart des Staatsanwalts gerichtlich geöffnet. Durch die Sektion wurde ermittelt, daß sich die Kinder durch den Genuß von Blüthen des Cytisus laburnum L. (Goldregenbaumes), von welchen sie Tags vorher in reichlicher Menge gegessen haben sollen, den Tod zugezogen haben.

**Limbach.** Der Rath hat auf Vorschlag des Hospital-Ausschusses beschlossen, die Angelegenheit wegen der Errichtung eines Bürgerhospitals, wozu ein ansehnlicher Fonds vorhanden ist, vorläufig auf sich beruhen zu lassen. Es kann nämlich das in Anregung gekommene Projekt der Umwandlung des Krankenhauses in ein Bürgerhospital und die Erbauung eines neuen Krankenhauses, vielleicht in Form von Baracken, aus Mangel an dem hierzu erforderlichen Plage im jetzigen Krankenhausgarten nicht weiter verfolgt werden. Dafür will man den gelegentlichen Ankauf eines Grundstücks, welches sowohl den Zwecken des Bürgerhospitals, als auch anderen Zwecken der Gemeinde dienen könnte, ins Auge fassen.

**Chemnitz.** In dem Pfarrgarten von St. Nicolai hier wurde kürzlich, an der Wurzel eines Strauches hängend, ein goldener Trauring mit der Bezeichnung M. G. M. 19. Januar 1706 gefunden. Da am genannten Tage der Magister Georg Matthesius getraut worden ist, so ist anzunehmen, daß dessen Frau den Ring im Garten verloren hat. Wenn sich deren Erben nicht um den Fund bewerben, so wird er im Pfarrarchiv aufbewahrt werden.

**Zwickau.** Für die Einverleibung in den Stadtgemeinbezirk Zwickau hat sich im Vorort Bälbig wieder eine lebhafte Bewegung geltend gemacht. 69 Großgrundbesitzer haben sich hierfür erklärt, 19 mehr, als bei der gleichen Bewegung im Jahre 1890.

**Zwickau.** Im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Zwickau ist neuerdings der Harz- oder Tannentrüffelkäfer wieder aufgetreten und hat in den betroffenen Theilen beträchtliche Verwüstungen angerichtet, weshalb behördlicherseits Schutzvorkehrungen angeordnet worden sind.

**Aus dem Vogtlande.** Es ist wohl lange her, daß unser Vogtland vergletschert war, wenn auch Spuren davon noch genugsam nachzuweisen sind. Dennoch haben wir noch einige Punkte, in denen sich das Eis auch im Sommer erhält. An erster Stelle ist zu melden das Saalburger Eisloch gegenüber den Bleibergen von Burgl, wo man auch im heißesten Sommer noch Eisrücken vorfindet. An der böhmischen Grenze, nicht weit von der Stadt Platten entfernt, eine halbe Stunde unterhalb des Plattenberggipfels ist ein Gletscher von etwa 15 m Stärke, von dem die Bewohner der Umgegend während des ganzen Sommers ihr Eis (50 Kreuzer für das Fuder) entnehmen. Trotz der sich alljährlich mehrenden Nachfrage hat man bis jetzt die starke Eisschicht noch nicht zu durchbrechen vermocht. Der Gletscher heißt die Plattenberger Dinge und wird erst in der jüngsten Zeit von Touristen oft besucht. Es führt eine Holz-  
treppe von etwa 20 Stufen zu der Dinge hinab.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Zu-  
bellarische und complicate  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einzel-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

**Wylau.** Bei der hiesigen Weber- und Fleischerinnung, bei der neugegründeten Bäckerinnung, sowie der vereinigten Innung der hiesigen Tischler, Böttcher, Glaser, Stellmacher und Schuhmacher besteht die löbliche Einrichtung, daß sie alljährlich je einen gemeinschaftlichen Kirchgang halten und für sie vom Geistlichen von der Kanzel herab ein Gebet gesprochen wird.

**Johanngeorgenstadt.** Gleichwie im vor. Jahre, so tritt auch heuer in dem böhmischen Grenzgebiete in den kaiserlichen (ärarischen) Forsten und auf den daran grenzenden Wiesen die Raupe der Graseule in großen Massen auf. Die braun bis schwärzlich gefärbten und drei helle Rückenstreifen tragenden Raupen mit schwarzem Rücken- und Afterschild hatten voriges Jahr im oberen Schwarzwasserthale, sowie bei Breitenbach, Platten zc. den Graswuchs strichweise derart vernichtet, daß er wie ausgestorben erschien. Heuer hat die kühle Witterung die Entwicklung der Raupen etwas gehemmt.

**Großenhain.** Der Hirschsteiner Hirsch hat nun doch seine Freiheit wieder gewonnen. Rittmeister Crufius auf Hirschstein hatte die Absicht, denselben als Geschenk für den König in die Moritzburger Forsten überzuführen zu lassen, und ließ das Thier über Großenhain nach dort transportieren. Im hies. Kasernement an der Albertstraße sollten die Pferde gemischt werden. Das neue Gespann Scheute, die Thiere gingen durch; der Forstmann, welcher den ungeberdigen Hirsch, der so wie so schon den Transportwagen vielfach beschädigt hatte, begleitete, vermochte den Gefangenen nicht mehr zu erhalten: der Hirsch sprang mit mächtigem Satz aus dem Wagen, gewann das Kasernenthor und damit die Freiheit. Er ist in der Richtung nach Adelsdorf entchwunden und jedenfalls nach dem Raschitz entkommen.

**Riesa.** Die vom Stadtbauamt abgelieferte Abrechnung über die neuen städtischen Kasernenbauten schließt mit einer Summe (einschließlich des Straßenbaues) von 878 000 Mk. ab. Die von der Stadt durch eine Anleihe aufgenommene Bau Summe ist demnach nicht voll aufgebraucht worden.

**Grimma.** Unser Brückenumbau ist so weit vorgeschritten, daß bereits am 30. Mai die Interimsbrücke dem Verkehr übergeben werden konnte. Man ist allseitig gespannt, wie sich der Abbruch des Holzhängewerkes der alten Brücke gestalten wird. Dieses Bauwerk stammt noch aus der „alten guten Zeit“, wo man mit Holz freigelegig umzugehen pflegte. Es wird keine leichte Aufgabe sein, die eingerossten Schrauben und Klammern und anderen Verbindungen des aus mächtigen Eichenstämmen hergestellten Spannwerks zu lösen, denn von dem radikalen Verfahren, Feuer, Pech und Schwefel anzuwenden, wie es am 5. Mai 1813 die Rosaden an dem früheren Hängewerke gethan haben, wird man selbstverständlich absehen.

**Leipzig.** Wie umfangreich das städtische Schleusenetz geworden ist, geht aus dem Umstande hervor, daß dasselbe nach dem Anschluß der Vororte 241 519 laufende Meter oder 32,2 Meilen lang ist. An Pflaster und Asphaltfläche sind im Weichbilde der Stadt 1 402 368 Quadratmeter von der Stadt zu unterhalten.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Parade der Berliner Garnison am 30. Mai auf dem Tempelhofer Felde wohnten außer dem Kaiser und der Kaiserin bei der König von Sachsen, Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen, Herzog Ernst Günther, Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen, Prinzessin Friedrich Leopold, der Kriegsminister, der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte, die übrigen fremden Militärbevollmächtigten und viele Andere. Der Kaiser führte das Königin-Augusta-Regiment der Kaiserin und dem König von Sachsen vor. Der Kaiser soll sich zufrieden über die Leistungen der Truppen geäußert haben. Auf dem Hin- und Rückweg wurde der Kaiser von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Der Kaiser kehrte an der Spitze der Fahnenkompanie in das königl. Schloß zurück.

— Noch kurz vor dem Schlusse der Landtagssession in Preußen ist das Herrenhaus nochmals auf dem parlamentarischen Plane erschienen, um sich definitiv in verschiedenen Fragen, die im Abgeordnetenhaus längst ihre Erledigung gefunden hatten, zu entscheiden. Zunächst berieth das Haus in der am Dienstag abgehaltenen Sitzung den Entwurf, betr. das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für die Hinterbliebenen. Die Vorlage fand unverändert Annahme; alsdann erledigte das Haus noch einige Petitionen. In der Mittwochssitzung genehmigte das Herrenhaus unverändert das Gesetz über die Landwirtschaftskammern, das Eisenbahnbeamtengesetz und das Viehseuchengesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Am Donnerstag hielten die beiden Häuser ihre Schlußsitzungen ab, worauf der Schluß

der Session erfolgte. Als die hervorragendsten Ergebnisse derselben sind das Landwirtschaftskammern-Gesetz und das Synodalgesetz zu bezeichnen, abgesehen natürlich vom Etat. Gescheitert, resp. unerledigt geblieben sind das Kalligesez, die Dortmund-Rhein-Kanal-Vorlage — welche beide vom Abgeordnetenhaus abgelehnt wurden — und das in der Herrenhaus-Kommission stehende gebliebene Gesetz über die Verpfändung von Kleinbahnen. Mit dem Schlusse des Landtages ist ein weiterer Schritt zur Herbeiführung der politischen Sommerruhe in Deutschland gethan worden. Immerhin dürften jedoch noch einige Wochen vergehen, ehe man vom Eintritte einer wirklichen und vollständigen Ruhepause im politischen und parlamentarischen Leben in Deutschland wird sprechen können. Denn zunächst tagen noch einige andere bundesstaatliche Parlamente weiter, nämlich die Landtage von Bayern, Württemberg und Baden, und harrn in diesen gesetzgebenden Körperschaften noch verschiedene Fragen ihrer Entscheidung. Auch in Berlin selbst bleiben auch nach Verabschiedung des Landtages verschiedene bemerkenswerthe Versammlungen noch für einige Zeit auf dem Plane zurück. Da ist zunächst der Bundesrath, der wohl erst in der zweiten Junihälfte seine Arbeiten beschließen wird, dann tagt in der Reichshauptstadt schon seit längerer Zeit die bekannte Silberkommission, über deren Verhandlungen freilich nur ab und zu etwas verlautet, und endlich ist in Berlin vom Beginne dieser Woche an die landwirtschaftliche Konferenz zusammengetreten, welche bekanntlich die Ueberschuldung des ländlichen Grundbesitzes und eine Reihe anderer ernster Uebelstände, an denen unsere heutige Landwirtschaft krankt, erörtern und Maßnahmen zur thunlichsten Beseitigung dieser Uebelstände beschließen soll. Bei dem Umfange und der Wichtigkeit des Arbeitsprogramms der Landwirtschafts-Konferenz dürften deren Verhandlungen mindestens einige Wochen beanspruchen.

— Der preussische Landtag ist am 31. Mai geschlossen worden.

— Am 31. Mai Vormittags fand im Lustgarten in Potsdam vor dem Kaiser große Parade der Garnison statt. Nachdem der Kaiser in Begleitung des Königs von Sachsen, des Prinzen Johann Georg von Sachsen und des Prinzregenten von Braunschweig die Front der Truppen abgeritten, folgte ein doppelter Vorbeimarsch in Jügen bezw. Kompagniekolonnen, wobei der Kaiser die Truppen dem König von Sachsen vorführte. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, sowie die beiden Söhne des Prinzregenten von Braunschweig waren beim 1. Garberegiment eingetreten. Die Kaiserin mit der Prinzessin Johann Georg von Sachsen und der Prinzessin Friedrich Leopold waren von einem Fenster des Stadtschlosses aus Zuschauerinnen der Parade. Nach der Parade begaben sich die Majestäten mit den Gästen nach dem Neuen Palais, woselbst eine Frühstückstafel zu 350 Bedecken stattfand.

— Der zwischen England und dem Kongostaate abgeschlossene jüngste „Afrikavertrag“ wird, wie bestimmt verlautet, von der deutschen Regierung in aller Form beanstandet werden. Man soll in den leitenden Berliner Kreisen zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß dieser Vertrag in der That die deutschen Interessen im östlichen Afrika schädige und zugleich eine Verletzung der Kongo-Äkte in sich schließe. Es heißt daher, daß ein offizieller Protest Deutschlands gegen den Vertrag bevorstehe. — Hossentlich tritt das Berliner Kabinet mit dem nöthigen Nachdruck auf, damit England wie der Kongostaat gewahren, daß es Deutschland durchaus Ernst ist mit der Wahrung seiner bedrohten afrikanischen Interessen.

**Württemberg.** In Singen riß in der Nacht zum 31. Mai die Verbindung einer Lokomotive mit dem Zuge. Der Lokomotivführer und der Heizer stürzten herab, wobei dem Heizer von den nachfolgenden Wagen beide Beine abgefahren wurden. Die führerlose Maschine rastete 5 Minuten lang davon, durch Geislingen den Berg hinauf bis Amstetten, wo sie auf einen Güterzug stieß und den hintersiehenden Wagenwärter sofort tödtete.

**Elsas-Lothringen.** Die französischen Zeitungen, die sonst für elsas-lothringische Vorkommnisse eine besondere Rubrik halten und über die hier vorkommenden Begebenheiten breitspurig zu berichten pflegen, schweigen trotz an Pfingsten in Colmar abgehaltene große Sängersfest tod oder beschränken sich auf ein paar nichtsagende Zeilen. Die französischen Leser sollen eben systematisch im Glauben belassen werden, daß die Elsas-Lothringer auch heute noch nichts anderes thun, als feuzend und jammernd auf die „Befreier“ warten. Selbst der im Allgemeinen ziemlich nüchtern urtheilende „Temps“ wagt seinen Lesern nicht die Wahrheit über das Colmarer Fest zu sagen, das er frischweg als ein „fötes des chantours allemands“ bezeichnet. Dabei hatte der „Temps“ einen eigenen Berichterstatter hiehergeschickt, der die Festlichkeiten von Anfang bis Ende

mitmachte und dabei durch Umfrage und den eigenen Augenschein feststellen konnte, daß mindestens 80 Proz. der Sänger geborene Elsas-Lothringer waren, ferner, daß die einheimische Bevölkerung von Colmar durch Schmückung der Häuser mit Kränzen und Fahnen sich allgemein an der Sache betheiligte. Nicht uninteressant ist es, daß der erwähnte Berichterstatter darüber erstaunt war, hier alle Welt Deutsch sprechen zu hören. Er war, wie die Mehrzahl seiner Landsleute, der Ansicht, im Elsas sei die Umgangssprache, abgesehen von den Eingewanderten, französisch. Von seinen nach dieser Seite hin gemachten Wahrnehmungen erzählt er in seinem Blatte aber kein Sterbenswörtchen.

**Oesterreich.** Das berühmte „Lugloch“ bei Semriach wurde in letzter Woche von wirklichen Fachmännern aus Graz untersucht, denen gegenüber die sieben geretteten „Höhlenforscher“ nunmehr ihre durch ein neuerliches Rundschreiben bekundete Weisheit für sich behalten dürften. An der wissenschaftlichen Kommission betheiligten sich der Professor der Geologie an der Grazer Universität Dr. Hörnes, Professor Walcher, Direktor A. v. Koppensheimer und mehrere andere Herren. Ueber die Ergebnisse dieser Forschung theilen Grazer Blätter mit, daß eine ungeheuer hohe, allerdings noch schwer zugängliche Grotte entdeckt wurde, die mit ihren vielen Tropfsteingebilden einen bezaubernden Eindruck macht, ganz abgesehen von den verschiedenartigen, überaus zahlreichen Tropfsteinformationen und Felszerklüftungen in den andern Höhlen, welche diese zu einer bedeutenden Sehenswürdigkeit erheben. Professor Walcher hat bei 1600 Kerzen starkem Magnesiumlicht photographische Aufnahmen von den Tropfsteingebilden gemacht. Er ist der Ansicht, daß sich eine Erschließung der Grotten für das große Publikum sehr verlohnen würde, nur müßte man elektrisches Licht zur Beleuchtung verwenden, da die Rauchentwicklung bei Kerzen- oder Jadelbeleuchtung den Effekt der blendend weißen Tropfsteinformationen bald beeinträchtigen würde. Das Komitee des Fremdenverkehrs-Kongresses, der Ende Juni in Graz tagen wird, trägt sich mit dem Gedanken, beim Lugloch ein Volksfest zu veranstalten.

**Frankreich.** Für Frankreich ist die ministerlose, schreckliche Zeit, welche dem Sturze des Ministeriums Casimir-Périer folgte, anscheinend wieder vorüber. Dem Vernehmen nach hat Herr Dupuy, der bisherige Kammerpräsident und Vorgänger Casimir-Périers in der Ministerpräsidentenschaft, die Aufgabe, das neue Kabinet zusammenzubringen, glücklich gelöst. Die Zusammensetzung desselben soll die folgende sein: Dupuy, Präsidium, Inneres und Kultus; Guérin, Justiz; Hanotan oder Cambon, Auswärtiges; Poincaré, Finanzen; Leygues, Unterricht; Mercier, Krieg; Feltz Faure, Marine; Barthou, öffentliche Arbeiten; Delcassé, Kolonien; Loutiers (?), Handel und Viger, Ackerbau. Das neue Kabinet würde, wie aus Paris weiter gemeldet wird, lediglich die Politik des Kabinetts Casimir-Périer fortsetzen und demnach ebenfalls ein Ministerium der gemäßigten Republikaner sein; dann lohnte sich der Sturz des Kabinetts Casimir-Périer freilich wahrhaftig nicht!

— In Saint-Denis sind die Gemeinderäthe, welche ihren Rücktritt genommen hatten, um an der Wirtschaft ihrer sozialistischen Kollegen keine Verantwortung zu tragen, zehn an der Zahl, sämmtlich wiedergewählt worden. Sie beeilen sich, an den Seinepräfekten ein Schreiben zu richten, in dem sie abermals ihren Rücktritt erklären. Zugleich setzen sie die Wähler von Saint-Denis von ihrem Schritte in Kenntniß und fügen hinzu, sie würden alles aufbieten, um die Auflösung des revolutionären Gemeinderaths durchzusetzen. Einer der Gewählten ertheilt über die Vergebung der städtischen Finanzen die erbaulichsten Aufschlüsse. Er behauptet, bei der letzten Anleihe, welche bei dem Kredit Foncier gemacht wurde, wären als jährliche Amortisirung 480 000 Franken eingetragen worden; in Wahrheit werden nur 275 000 Franken bezahlt, wo bleibt da der Rest? Nicht anders als in den großen Dingen werde auch in den kleinen gewirtschaftet. So wurden z. B. 39 Straßlehrer entlassen, die 35 Franken monatlich verdienten, angeblich aus Sparamkeitsrücksichten, und dafür wurden den einzelnen Unterstützungen von 25 Franken per Monat bewilligt und „Straßlehrerspektoren“ mit einem Jahresgehalt von 2400 Franken eingesetzt.

**Italien.** Am Abend des 30. Mai plagte in Rom auf dem Fenster Sims des Justizministeriums eine Bombe. Glücklicherweise wurde Niemand verwundet; nur einige Fenster des Ministeriums und der umliegenden Häuser sind zerbrochen. Das Attentat ist zweifellos ein Protest gegen die Beurtheilung Desfelles's. In der Mitternachtstunde plagte dann noch eine zweite Bombe, welche man auf eine Fensterbrüstung des Kriegsministeriums gelagert hatte. Erheblicher Schaden ist dabei nicht angerichtet worden.

**England.** Immer deutlicher stellt es sich heraus, was freilich von vornherein zu erwarten war, daß die

liberale Partei nach dem Rücktritt Gladstones der Lage nicht gewachsen ist. Niemand weiß zur Zeit, was die nächsten Wochen bringen werden und ob Lord Rosebery weiter im Stande ist, die Lage zu beherrschen. Der „Nat. Observer“ schreibt: „Die Wahrheit ist, daß die Regierung nicht stark genug ist, um das Unterhaus zu leiten und ihre eigenen Anhänger im Zaum zu halten. Das Ministerium kann noch immer eine Mehrheit zu Stande bringen, aber das nur, indem es den einzelnen Gruppen Zugeständnisse macht. Sir William Harcourt hat nichts von dem persönlichen Einfluß Gladstones. Wie häufig hat Gladstone in den letzten Jahren seine Partei zusammengehalten, wenn ein Aufruhr im eigenen Lager ausbrach, lediglich durch die Macht seiner Persönlichkeit. Sir William Harcourt ist dazu bei allen seinen Fähigkeiten nicht im Stande. Er besitzt weder den Takt noch die Gemüthsbeschaffenheit zu einem großen parlamentarischen Führer. Wenn er sich im Recht befindet, kann Niemand den vorliegenden Fall genauer darlegen als er. In schwieriger Lage aber, wo geschickte Persönlichkeit am Platze ist, steht er seinem großen Gegner (Balfour) bedeutend nach. Eine schwache Regierung steht einer unfrankulösen Opposition gegenüber. Das jetzige Mi-

nisterium wird gebildet. Sein jetziger Leiter im Unterhause ist nichts gegen seinen großen Vorgänger.“  
**Orient.** Während in jüngster Zeit unter den Staaten der Balkanhalbinsel Serbien durch den neuesten Staatsstreich des Königs Alexander und durch die sich hieran knüpfenden Ereignisse fast ausschließlich die Aufmerksamkeit auf sich zog, macht jetzt auch Bulgarien wieder von sich reden. Das Kabinet Stambuloff hat seine Entlassung gegeben und zwar fast im selben Momente, wo Fürst Ferdinand mit seiner jungen Gemahlin aus Oesterreich wieder in Sofia eintraf. Die Demission des Kabinetts Stambuloff kommt keineswegs überraschend, längst existirten in dessen Schooße Meinungsverschiedenheiten, die vor einigen Wochen bereits zum Ausscheiden des Kriegsministers Samow führten, hierzu kamen tiefgehende Differenzen des Kabinettschefs Stambuloff mit dem Fürsten Ferdinand selbst. Ueber die Frage, wer vom Fürsten mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut werden wird, ist noch nichts bekannt, es verlautet jedoch, daß keiner der bisherigen Minister in das neue Kabinet eintreten werde. Stambuloff hat sich auf seinem Posten als Leiter der Geschicke Bulgariens unter dem Regime des Roburgers ganz ausgezeichnet bewährt, alle Freunde Bulgariens

können daher nur dringend wünschen, daß der energische, begabte und geschickte Stambuloff durch eine Persönlichkeit von gleichen Eigenschaften auf dem bulgarischen Ministerpräsidentenposten ersetzt werden möge.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

2. Sonntag nach Trinitatis (3. Juni 1894). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diak. Bächting.  
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Joh. 3, 13-18). Die Predigt hält Herr Diak. Bächting.  
 Nachm. 1 Uhr Missionshunde: Derselbe.  
 Kirchenvision in Pöschdorf: Herr Sup. Meier.  
 Hoher Anordnung gemäß wird an diesem Tage eine allgemeine Kirchenkollekte für die ev.-luth. Diakonissenanstalt zu Dresden gesammelt.

**Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.**

Sonntag, den 3. Juni 1894 (2. Sonntag nach Trinitatis). Nachm. 1/2 Uhr: Katechismusunterredung.

**Vorshuß-Verein zu Dippoldiswalde.**

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Emdt.)  
 Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

Montag und Dienstag, den 11. und 12. Juni dieses Jahres, werden die Geschäftsolale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft gereinigt und bleiben daher an diesen beiden Tagen für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
 am 24. Mai 1894.  
 v. Einsiedel. Ludwig.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Gemeinden und Korporationen des hiesigen Bezirks, welche Staatsbeihilfen für ihre Volksbibliotheken zu erhalten wünschen, haben ihre darauf bezüglichen Gesuche spätestens

bis den 25. Juni dieses Jahres in der vorgeschriebenen tabellarischen Form anher einzureichen. Später eingehende Gesuche finden für dieses Jahr keine Berücksichtigung.

Dippoldiswalde, am 24. Mai 1894.  
 Königliche Amtshauptmannschaft.  
 v. Einsiedel. Ludwig.

**Bekanntmachung.**

Der Beerwalde-Preßendorfer Kommunikationsweg ist wegen Massenschüttung vom 1. bis 9. Juni dieses Jahres für den Verkehr mit Lastfuhrwerk gesperrt.

Der gedachte Verkehr hat während dieser Zeit die Wegeverbindung Beerwalde-Röthenbach zu benutzen.

Dippoldiswalde, am 26. Mai 1894.  
 Königliche Amtshauptmannschaft.  
 v. Einsiedel. Sn.

**Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.**

Auf Antrag der Erben des Hausbesizers und Maurers Karl Gottlob Reinhardt in Reinhardtsgrimma soll das zum Nachlaß desselben gehörige Hausgrundstück Fol. 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reinhardtsgrimma, Nr. 42 des Brandkatasters und Nr. 74 des Flurbuchs für Reinhardtsgrimma, welches eine Fläche von 33 □ Ruthen umfaßt, mit 27,76 Steuereinheiten belegt und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1865 M. — Pfg. ortsgewöhnlich gewürdert worden ist,

am 8. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Zahlungsfähige Erstbekundungslustige werden eingeladen, am vorgebachten Tage an Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Der an der Gerichtstafel und im Erbgerichtsgasthof zu Reinhardtsgrimma aushängende Anschlag enthält die Versteigerungsbedingungen und die Grundstücksbeschreibung.

Dippoldiswalde, am 28. April 1894.  
 Königliches Amtsgericht.  
 Gauder.

**Auktion.**

Mittwoch, den 6. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Kirchner'schen Restauration zu Paulsdorf nachstehende andermwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank und 2 Bohrstäbe gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 1. Juni 1894.  
 Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst.  
 Müller.

**Bekanntmachung.**

die öffentliche Impfung betr.

Die diesjährige öffentliche Impfung der im Jahre 1893 sowie in früheren Jahren geborenen jedoch bis jetzt noch nicht oder nicht mit Erfolg geimpften Kinder soll

Dienstag, den 5. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die Wiederimpfung der im Jahre 1882 geborenen Kinder dagegen

Mittwoch, den 6. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der großen Saalstube des Rathhauses durch den bestellten Impfarzt Herrn med. pract. Dollack hier vorgenommen werden.

Es werden daher die Eltern, Pflegeeltern bez. Vormünder der vorstehend bezeichneten Kinder, sofern dieselben ihren bleibenden Aufenthalt haben, hierdurch veranlaßt, diese Kinder zu den oben angegebenen Zeiten dem Impfarzt vorzustellen, im Behinderungsfalle durch Krankheit derselben sie unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses zu entschuldigen und für den Fall, daß die im Jahre 1893 bez. früher geborenen bereits, die im Jahre 1882 geborenen aber innerhalb der letzten 5 Jahre die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft worden sind, solches zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 Mark durch ärztliches Zeugnis bez. Impfschein im Termine nachzuweisen. Hiernächst sind die im Jahre 1893 bez. früher geborenen Kinder

Mittwoch, den 13. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, die im Jahre 1882 geborenen Kinder aber

Mittwoch, den 13. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, zur Kontrolle über den Erfolg der Impfung dem Impfarzt wieder vorzustellen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten — wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Erkrankungen oder die natürlichen Pocken — herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder, Pflegbefohlene bez. Mündel ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Revision entzogen worden sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder entsprechender Haft belegt.

Dippoldiswalde, am 25. Mai 1894.  
 Der Stadtrat.  
 Voigt.

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Eine schöne Wirthschaft**  
 mit 29 Scheffel gutem Feld und Wiese, ganz neuen Gebäuden, ausgangs- und herbergstrei, ist sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Das größte Lager**  
 in Kinderwagen und Reisekörben hält auf Lager S. Seimann, Korbmacher.

**Große geräucherte Heringe,**  
 Etüd 6 Pf., bei Bruno Scheibe.

**Für Gastwirthe!**  
 Höhen-Angaben zusammengestellt vom Erzgebirgsverein Dippoldiswalde, sind, das Plakat 30 Pfg., zu haben bei Carl Tebne, Buchdruckerei, Dippoldiswalde.

**Eis-Verkauf.**  
 Robeis ist zu verkaufen.  
 Gasthof zur „Sonne“.

Bestellungen auf Moden- und Wochen-Journale, Zeitschriften und Bücher werden zur pünktlichen Besorgung angenommen bei Glasbütte. R. Schubert, Buchbinder.

**Regenschirme**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 das Stück schon von 1 R. 75 Pf. an  
**Carl Reichel,**  
 Schirmfabrikant, am Markt.

**Griech. Weine** vom Fass, echt u. billig  
 bei F. A. Richter, Markt.

**Haidemehl,**  
 selbst gemahlen, garantiert rein, empfiehlt billigt  
**G. L. Graul, Dippoldiswalde.**

**Malta-Kartoffeln,**  
 neue Matjesheringe  
 bei **S. U. Linke.**

**Feinste Marmelade,**  
 à Pfd. 35 Pf., empfiehlt **Br. Scheibe.**

**Dachschöbe**  
 hat zu verkaufen **Ebomfer in Raundorf.**

**Maist-Rindfleisch, sowie Kalb-,  
 Schweine- und Vöckelfleisch**  
 empfiehlt **Ewald Hamburger, Herrengasse.**

Ein Transport der besten  
**pommerschen  
 Zuchtkühe**  
 traf gestern bei mir ein.  
**Spechtritz. K. Büttner.**

**Roggenstroh**  
 hat zu verkaufen **W. Röbringer.**

**Eine halbe Scheune**  
 ist sofort zu verpachten, event. auch getheilt.  
**Oscar Näser.**

Am Abend des 31. Mai wurde von Spechtritz bis  
 Malter eine gebrauchte grüne Pferde-  
**decke verloren.** Abzugeben bei  
 Fuhrwerksbes. **W. Schauer, Herrengasse.**

Eine **Fahrrad-Glocke** ist gefunden  
 worden. Abzuholen in **Reichstädt Nr. 98c.**

**Dresden.**

**Hotel Lingke,**  
 Seestraße  
 Nr. 2.

**Gutes Restaurant.**  
 Borzügliche  
**Biere.**  
 Hochachtungsvoll  
**G. Heinze.**

Den geehrten Besuchern der  
 Residenz halte mein Lokal  
 bestens empfohlen.

Sonntag im  
 Zoologischen  
 Garten 25 Pf.  
**Löwen-  
 bändiger  
 Jules Sooth  
 Seelöwen!**

mit 8 importierten großen Löwen.

**Gasthof Oberhäslisch.**  
 Sonntag, den 3. Juni, von Nachmittags an,  
**Ballmusik,**  
 vom Dippoldiswalder Stadtmusikchor.  
 Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen  
**Haag.**

**Steinbruch-Restaurant  
 Dippoldiswalde.**

Sonntag, als den 3. Juni,  
 erstes großes  
**Schweinsprämien-  
 Bogelschießen,**  
 verbunden mit  
**Garten-Concert,**

ausgeführt von der Stadtkapelle,  
 wobei ich mit ff. echten Bieren, Kaffee und  
**Pfannkuchen** bestens aufwarten werde.  
 Für aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.  
 Anfang 1/3 Uhr.  
 Eintritt zum Concert nach Belieben.  
 Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst ent-  
 gegen **Louis Kreisig.**

**Schützenhaus Dippoldiswalde.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**feine Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **E. Seelig.**

**Gasthof zu Berrenth.**  
 Sonntag **Plinzen-Schmauß,**  
 wozu ergebenst einladet **W. Schöpff.**

**Gasthof Ulberndorf.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Tanzmusik.**  
 wozu freundlichst einladet **Geig.**

**Gasthof zu Reinholdsbain.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Heinrich Kunath.**

**Gasthaus zu Malter.**  
 Nächsten Sonntag ladet zu  
**neubackenen Plinzen**  
 ergebenst ein **Gruner.**

**Beerwalder Mühle.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **S. Schulz.**

**Gasthof Grossölsa.**  
 Nächsten Sonntag  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **R. Büttner.**

**Gasthof zu Seifersdorf.**  
 Morgen Sonntag **Ballmusik.**  
 Nachmittags 3 Uhr  
**Großes Frei-Concert im Garten.**

**Gasthof zu Borlas.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Albin Ritsche.**

**Gasthof zu Ruppendorf.**  
 Sonntag, den 3. Juni, **Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **U. Schneider.**

**Gasthof Oberfrauendorf.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Bratwurst-Schmauß  
 und Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **Alwin Herrmann.**

**Goldner Hirsch, Reinhardtsgrinna.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **U. Mühle.**

**Gasthof Cunnersdorf.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **F. Uhlmann, Gastwirth.**

**Gasthof Sadisdorf.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Tanzmusik.**

**Gasthof Luchau.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Damen-Kränzchen,**  
 wozu freundlichst einladet die Vorsteherin.

**Gasthof Pössendorf.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
 einmaliges Gastspiel der beliebten  
**Robert Engelhardt'schen  
 Leipziger Sänger!**  
 Grosses humoristisches Programm.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
**Nach dem Concert Ball.**  
 Hochachtungsvoll **Schumann.**

**Etablissement Blasche, Kreischa.**  
 Sonntag, den 3. Juni:  
**Ballmusik.**

**Ritscher's Kunst-Theater  
 im Gasthof Obercarsdorf.**  
 Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 1/4 Uhr,  
**Der sächsische Prinzenraub.**  
 Abends 1/2 9 Uhr  
**Die Familie des Grafen Czervolshy.**  
 Hierauf persönlich: „Die Männertreue, oder:  
 Das falsche Rezept“.  
 Um gütigen Besuch bittet **Ernst Ritscher.**  
 Nächste Vorstellungen Dienstag, Donnerstag u. f. w.

**Fürstenhof Ripsdorf.**

Empfehle:  
**Echt Münchener  
 Spatenbräu,  
 echt Böhmisches  
 (bürgerlich Leitmeritzer).**  
**Otto Adolph.**



**Erbgerichts-Gasthof Hennersdorf.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Jungfrauen-Ball,**  
 wozu freundlichst einladet **Paul Schröder.**

**Gasthof Bärenfels.**  
 Sonntag, den 3. Juni,  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **G. Kunze.**

**Feuerwehr!**  
 Sonnabend, den 2. Juni,  
 Abends 8 Uhr,  
**allgemeine Übung.**  
 Das Commando.

**Kgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde.**  
 Sonntag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr,  
**Monats-Versammlung im Bahnhofs-Restaurant.**  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

**Wobltthätigkeits-Verein  
 „Sächsische Fechtschule“,  
 Verband Sadisdorf und Umgegend.**  
 Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr,  
**öffentliche Versammlung**  
 im Gasthof zu Sadisdorf wegen einer Sommer-  
 partie.  
 Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gebeten.  
**Der Vorsitzende.**

# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 63.

Sonnabend, den 2. Juni 1894.

60. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Beitung“ für den Monat Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Beitung“.

## Die landwirthschaftliche Konferenz in Berlin.

Seit Montag tagt im Gebäude des Landwirthschaftsministeriums zu Berlin die vom Minister von Heyden einberufene Konferenz, welche über die geeignetsten Mittel und Wege zur Beseitigung der Nothlage der Landwirthschaft berathen soll. Das Arbeitsprogramm dieser aus hervorragenden Großgrundbesitzern, aus Vertretern der preussischen Regierung und aus anerkannten Sachverständigen des Gelehrtenstandes zusammengesetzten Versammlung ist in seinen allgemeinen Zügen bereits bekannt. Die Konferenz soll sich hauptsächlich mit den Fragen der Ueberschuldung des ländlichen Grundbesitzes und der Belastung desselben mit Erbansätzen, Kaufpreislagen u. s. w., ferner des steigenden Angebotes von Gütern und ihrer geringeren Verkäuflichkeit, des Rückganges der Bevölkerung des flachen Landes und mit noch anderen Fragen, die in der landwirthschaftlichen Krisis eine Rolle spielen, befassen und dieselben eingehend erörtern. Die weitere Aufgabe der Versammlung wird es dann sein, Maßnahmen zu beraten und den gesetzgebenden Faktoren vorzuschlagen, welche geeignet erscheinen, die genannten schweren Uebelstände zu beseitigen oder doch wenigstens erheblich abzumildern und somit der Landwirthschaft einen Ausweg aus ihrer so schwierigen Lage zu eröffnen. Dieses der Berliner Landwirthschaftskonferenz unterbreitete Arbeitsprogramm läßt ohne Weiteres erkennen, daß es die Hauptursachen der landwirthschaftlichen Krisis sind, mit denen sich die Konferenzverhandlungen zu beschäftigen haben werden. Die letzteren fußen demnach auf einer sehr richtigen Grundlage und gewiß würde man schon eine eingehende Darlegung und Erörterung dieser Hauptseiten des landwirthschaftlichen Nothstandes Seitens der Konferenz als einen ersten Schritt auf der Bahn einer erspriehlichen und umfassenden Aktion zur wirklichen Hebung der Landwirthschaft betrachten können. Aber schließlich erwarten die öffentliche Meinung und vor Allem die deutschen Landwirthe selbst von den jetzt im Berliner Landwirthschaftsministerium versammelten Herren denn doch noch etwas anderes, als schöne Reden über das Wohl und Wehe der Landwirthschaft, man sieht vielmehr auch entsprechenden Thaten, praktischen Vorschlägen und ausführbaren Beschlüssen zur thatsächlichen Lösung der genannten Einzelfragen entgegen. Freilich liegen hierbei so schwierige Probleme vor, daß es schon jetzt als zweifelhaft erscheinen möchte, ob die Konferenz im Stande sein werde, die ihr gestellte verwickelte Aufgabe nach allen Seiten hin befriedigend und erschöpfend zu lösen. Inbezug Niemand erwartet wohl auch, daß nun aus dieser einzigen Konferenz mit einem Male alles Heil für die Landwirthschaft erstehen werde, es wird vielmehr schon viel gewonnen sein, wenn sie wenigstens nach der einen oder anderen Richtung hin Ergebnisse zeitigt, die sich in der Praxis zu einer Verbesserung der Lage der Landwirthschaft verwenden lassen. Bedauerlich ist und bleibt es, daß auf der Konferenz das bäuerliche Element nicht die mindeste Vertretung gefunden hat. Es kommen in der Berliner Versammlung doch nicht nur Fragen zur Verhandlung, welche lediglich für den Großgrundbesitz und die großen Pächter Interesse haben, sondern auch solche, welche für die gesammte Landwirthschaft und ihre Vertreter, und somit auch für die Kleingrundbesitzer, von Interesse sind. Auf die bäuerliche Bevölkerung würde es sicherlich einen günstigen Eindruck gemacht haben, wenn man zu den landwirthschaftlichen Verhandlungen in Berlin auch ein paar Vertreter des eigentlichen Bauernstandes hinzugezogen hätte; daß dies nicht geschehen ist, dies muß unter allen Umständen als ein bedauerlicher Mißgriff bezeichnet werden. Der erste Tag der Konferenz brachte neben der begrüßenden Ansprache

des Landwirthschaftsministers v. Heyden einen Vortrag des Professors Sering-Berlin über die Aufgaben der Konferenz.

## Permisites.

Die Strafkammer zu Posen hat in einer Anklagesache gegen den Redakteur des Posener Tageblattes, Flammer, wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung des Vorsitzenden des antisemitischen Vereins zu Birnbaum dahin erkannt, daß nicht jede beliebige Person, die in dem zu berichtenden Artikel gar nicht benannt werde, eine Berichtigung fordern könnte. Dies würde zu den ungeheuerlichsten Konsequenzen führen und die Thätigkeit der Presse vollständig lahm legen. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

Die Siegesbeute, welche General Dobbis aus Dahomey nach Paris geschickt hat, gefällt dem „Figaro“ sehr wenig. Er versichert, die Bureau des Marineministeriums verlangten dringend, daß man sie von der Krone und den Arm- und Weinspangen Befehlsbefrei, da diese jenen den Afrikareisenden wohlbelannten unangenehmen Geruch verbreiten, welchen die Haut der Neger ausströmt. — Die Krone, ebenso wie der Thronstuhl des Königs von Dahomey sind deutsches Fabrikat und wurden dem Fürsten seiner Zeit von der deutschen Kaufmannschaft in Wydah zum Geschenke gemacht, um ihn für ihre Interessen zu gewinnen. Der „Figaro“ bemerkt, man hätte die Insignien, welche der General Dobbis seiner schwarzen Majestät abnahm und nach Paris brachte, gleich den Postkollis aus verstaubten Waggons desinfiguriren sollen, bevor man sie im Marineministerium niederlegte.

Das Ende des Stierkämpfers. Ganz Madrid ist in Aufregung über einen tragischen Vorfall beim letzten Stiergefecht, über den der „Ind. belgo“ Folgendes gemeldet wird: Etwa 16.000 Personen waren anwesend; auf dem Programm stand Spartero, der beliebteste Stierkämpfer der neuen Schule. Der erste losgelassene Stier war ein prächtiges Thier andalusischer Rasse. Bereits hatte er 4 Pferde getödtet, als Spartero zum entscheidenden Kampfe eintritt; der Stier aber, durch das Geschrei der Menge und die vielen an ihm hängenden Bänderseile wüthend gemacht, drang mit solchem Ungeflüm auf ihn ein, daß Spartero dem Stoß nicht ausweichen konnte und zu Boden fiel. Aber wie der Blitz erhob er sich wieder und als der Stier sich auf ihn stürzen wollte, stieß ihm Spartero den Degen tief in die Brust. — Der Stier war auf den Tod verwundet, hatte aber doch noch die Kraft, sich gegen Spartero zu wenden und riß dem Stierkämpfer mit zwei Stößen den ganzen Unterleib auf. Dieser tragische Vorgang verursachte im Publikum eine unbeschreibliche Aufregung; die Frauen schrien und manche fielen in Ohnmacht. Man trug den schwer Verletzten nach dem Verhandraume, wo er ein paar Augenblicke später dem Geist aufgab. Dann aber nahm das Stiergefecht seinen Fortgang, vierzehn Pferde wurden noch getödtet und zwei Stierkämpfer erhielten schwere Verletzungen. Der getödtete Spartero war verlobt und sollte bald heirathen; er hinterläßt ein großes Vermögen, das er in einigen Jahren in der Arena sich erworben hat.

Aus Ostroschka im Gouvernement Woronesch wird ein Fall von der Furchtbarkeit der Ratten gemeldet. Ein Bauer beabsichtigte seinen unter einem Gestell lagernden Getreidevorrath in Halmen auszudreschen, zu welchem Zwecke er hinaufstieg, um den Schieber oben abzudecken. Dabei trat er aber fehl und stürzte ins Innere des hohen Schobers hinab, der, wie sich später herausstellte, von Ratten völlig leer gefressen war und wo die Thiere, alles gewaltige Exemplare, zu Tausenden hausten. Kaum war der kräftige Mann unten angelangt, als die Ratten, wüthend, in ihrer Ruhe gestört zu werden, gierig über ihn herfielen und sich im Gesicht, Hals, Händen und Füßen des Mannes festbissen. Vergeblich riß der Verzweifelte die grausamen Thiere von seinem Körper weg und schleuderte sie fort, aber immer neue Bedränger traten an die Stelle, so daß er sich der rasenden Thiere nicht mehr erwehren konnte und in einer Lache seines eigenen Blutes zusammensank und sicher umgelommen wäre,

wenn es ein glücklicher Zufall nicht gefügt hätte, daß um diese Zeit einige Bauern am Schieber vorübergegangen wären und das Geschreie des Armen drinnen vernommen hätten. Sie rissen sofort die Wand des Schobers auf und retteten so den arg angefahrenen Nachbar vor dem sonst sicheren Tode. Zwar heilten die zahlreichen Wunden des Mannes nach und nach, wenn auch langsam, aber er begann von dieser Zeit an psychisch zu leiden, so daß ihn schon der Anblick von Fleisch in Furcht und Schrecken versetzt.

Ein „ankstiges“ Lied. Spinelli, der schnell berühmte Komponist von „A basso porto“, bot einst dem Mailänder Musikvereiner Pigna ein Lied für Sopran an. Pigna schlug die Noten auf und las die erste Zeile des Textes. „Mein lieber Freund“, sagte er, „das ist nichts für mich. Nicht eine Dame auf der ganzen Welt würde das singen!“ Er gab dem verdutzten Komponisten das Lied zurück, das mit der Zeile begann: „Als ich noch jung und schön gewesen . . .“!

Wink für Frühlingsdichter. Ein Bostoner Blatt veröffentlicht Wink für Poeten, die den Frühling besingen wollen. Wir theilen diese nachstehend mit, da ihre Befolgung nicht nur in Boston praktisch erscheint: Man schreibe so deutlich wie möglich, aber nur auf eine Seite des Papiers; man lese das Gedicht schließlich noch einmal aufmerksam durch und bewundere es; dann schreibe man selbst unten daneben die Worte: „Dankend abgelehnt“ und — werfe das Ganze ins Feuer!

## Die Frauen und der Ehestand im deutschen Sprichwort.

(Schluß.)

Die Aussprüche über die Art, wie der Frauen Gunst zu gewinnen sei, enthalten manches Wahre, doch auch manche Uebertreibung. Einige erklären das Werben für äußerst beschwerlich wegen der Unberechenbarkeit weiblicher Launen, Andere für ein Kinderpiel, man müsse die Weiber nur bei ihrer Eitelkeit fassen und sich durch ihre Koketterie nicht irren machen lassen. „Der Weiber Sinn ist so gerächt“, was sie geru haben, daß wehren sie sich.“ Auch braucht der Freier einen Korb noch nicht unter allen Umständen als endgiltige Abweisung zu nehmen, denn Frauen sind Wetterfahnen“, und „zwischen eines Weibes Ja und Nein läßt sich keine Nadelspitze stecken“. Auf manches Jungfräulein macht das Hofiren, Schmeicheln und Schmeicheln keinen Eindruck, sie will mit Sturm erobert sein wie eine Festung.

Nun folgen die Vorschriften über die Erziehung und Behandlung der Frauen im Ehestande. Die Grundregel lautet: „Manneshand oben“, denn „Weiberregiment nimmt selten ein gut End“. Darum muß vor Allem der Eigenwille der Frau gebrochen werden. Selbstständiger Erwerb taugt nichts für eine Ehefrau, weil er sie dazu verleitet, sich unabhängig zu fühlen und den schuldigen Respekt vor dem Eheherrn bei Seite zu setzen. „Eine Frau, die verdient, und eine Henne, die Eier legt, sind schlimmer als der Teufel im Hause“. Der Mann soll auch sogar einer verständigen Frau nicht zu viel Einfluß einräumen; er mag ihren Rath immerhin anhören, aber mit Vorsicht und mit Vorbehalt seiner Autorität. „Weiberath und Räbensaat gedeihen nur alle sieben Jahr.“ Niemals aber darf er ihr ein wichtiges Geheimniß anvertrauen, denn „Frauen und Verschwiegenheit sind so gern bei einander wie der Teufel und das Weihwasser“.

Mit den zahlreichen weiblichen Schwächen und Fehlern, als: Lügenhaftigkeit, Verstellung, Trägheit, Jankfucht, Zimperlichkeit, kindische Begehrlichkeit, Puzsucht u. s. w. muß der Mann rechnen und sein Verhalten danach einrichten. Es ist eine schwere Aufgabe, aber „wem Gott ein Weib giebt, dem giebt er auch Geduld“.

An russisch-sibirische Sitten erinnernd sind die in Zahl und Variationen sehr reichen Sprichwörter, welche die Anwendung des eheherrlichen Züchtigungsrechts empfehlen. „Frauen, Esel und Rasse verlangen derbe Rüsse“. Nachgiebigkeit und Härlichkeit wecken nur den Widerspruch des Weibes, dagegen läßt es sich eine wohlverdiente Züchtigung in der Regel willig gefallen. „Eine gute Frau nimmt Beulen für Liebesriegel“.

Andere Sprichwörter bräuen die Ueberzeugung von der gänzlichen Erfolglosigkeit der Prügelstrafe als Korrektionsmittel aus. „Wer sein Weib schlägt, der macht

sich drei Fasttage und ihr drei Feiertage", denn "Ein Weib hat keine größere Freude, als wenn sie sich an ihrem Mann rächen kann". Einige Wenige verwerfen die rohe Behandlung des schwächeren Geschlechts. "Ein Weib zu schlagen ist keine Kunst, aber eine Schande".

Was dem Familienoberhaupt bei der Erziehung der Gattin vielleicht nicht mehr gelingen will, das soll er um so angelegentlicher bei seinen Töchtern zu erreichen streben. Selbstverständlich muß er an diesen alle Tugenden ausbilden, welche für den Ehestand ersprießlich sind: Bescheidenheit, Arbeitsamkeit, Mäßigkeit im Vergnügen. Je eher er sie an den Mann bringt, desto besser. "Mäden nach Christtag, Aepfel nach Ostern und Mädchen über dreißig Jahre haben den besten Geschmack verloren". Sie sollen nicht allzu wählerisch sein, sondern "sich aufsehen, wenn der Wagen kommt". Eine allgemeine Regel lautet: "Ein Mädchen unter zwanzig Jahren muß einen älteren, eine von dreißig Jahren einen ebenso alten Mann heirathen, ist sie vierzig und darüber, so nehme sie, was kommt".

Im Verhältnis zu der Unmenge von sprichwörtlichen Aeußerungen, welche zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts ausfallen, bilden die guten Zeugnisse der Frauenfreunde und Verehrer nur eine sehr kleine Zahl. Selbst diese Lobredner übergehen die Tugenden der ledigen weiblichen Wesen, wie z. B. Schwesterliche und bräutliche Liebe, mit Stillschweigen; desto lauter

rühmen sie die Tugenden der guten Hausfrauen und die Bistseiten des heiligen Ehestandes. "Ohne Frau zur Seite hat der Mann kein Glück weder morgen noch heute", doch: "Ist eine liebe Frau im Haus, so lacht die Freude zum Fenster hinaus". Sie ist "des Mannes Ehrenkrone" und seine Gehilfin im weitesten Sinne des Wortes. "Ein treues Weib thut mehr bei ihrem Mann, denn drei fromme Männer bei ihren Weibern".

Das höchste Lob erhalten die Mütter für ihre nie alternde, nie ermüdete aufopferungsvolle Liebe, welche die Vaterliebe bei Weitem übertrifft. "Es ist besser, einen reichen Vater verlieren, als eine sorgsame Mutter". Ihrem Segen wohnt eine besondere Kraft inne. "Einer Mutter Gebet kein Heiliger widersteht".

Ein Ueberblick über die angeführten Sprichwörter giebt den Eindruck, daß Seitens der Männer den Frauen nicht allgemeine Anerkennung und ein besonderes Wohlwollen gezeigt wird. Auf jene Männer, die mit Vorliebe derartige Sprichwörter anwenden, dürfte das Wort passen: "Wer die Frauen nicht achtet und ehrt, ist auch einer guten Frau nicht werth!"

**Eingefandt.**

Aus der Fluth von Seifen, welche mit einem Aufgebot von mehr oder minder großer Reklame, all-überall angeboten werden, hat sich die bekannte

"Pfund's Milch-Seife" aus reiner Kuhmilch hergestellt von der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden, einen von Tag zu Tag wachsenden Abnehmerkreis zu erwerben gewußt! Eine völlig neutrale Fett-Seife, ohne jede ägende Bestandtheile, bilde sie bei dem reichen Zusatz bester reiner Kuhmilch ein Produkt, welches bald auf keinem Toiletentisch mehr fehlen dürfte und kann es naturgemäß auch keine bessere Seife zum Waschen unserer kleinen Lieblinge geben! Neuere Anerkennung fanden diese Vorzüge durch zahlreiche Medaillen und Diplome, in neuerer Zeit durch Zuerkennung des Ehren Diplomes seitens des Deutschen Gebämmertages, Breslau 1893 und Verleihung der goldenen Medaille auf der internationalen Ausstellung in Cottbus 1894. — Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Kolonial-Waaren-Handlungen.

**Sparkasse zu Dippoldiswalde.**

(Im Rathhaus, Parterre.)  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

**Volk's-Bibliothek in Dippoldiswalde.**

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

**Auktion.**

**Mittwoch, den 13. Juni d. J.,** von Nachmittags 1 Uhr an, gelangen im **Gasthof zum Erbgericht zu Kreischa** die zum Nachlasse der verstorbenen Frau **Rudolph** hinterlassenen Gegenstände, als: **Mobiliar, Betten, Kleidungsstücke, Haushaltungsgeräte** und vieles Andere gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung durch die **Kreischa. Ortsgerichten.**



**Auktion.**

**Dienstag, den 5. Juni d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an, soll im **Berthold'schen Gasthofe** in **Nieder-Reichstädt** das zum Nachlass des verstorbenen Hausbesizers, Tischlermeisters und Bauunternehmers **Ernst Wacke** in **Nieder-Reichstädt** gehörige vollständige **Tischlerhandwerkszeug**, bestehend in **3 guten Hobelbänken, 1 Drehbank mit Dreheisen, 1 eisernen Bohrmaschine, 1 Schraubstock mit Keilbank, 1 Sperrhaken, 2 Farbenmühlen, 210 Stück verschiedenen Hobeln, 26 Stück Sägen, Lochbeutel, Stemmeisen, Bohrer, Feilen, 4 Dhd. Schraubzwingen, 2 Glaserdiamanten, ein Zugschrank mit ganz vollständigen und eleganten Holzbildhauerwerkzeugen (127 Stück enthaltend), Fenster-, Möbel- und Sargbeschläge, verschiedene trockene und Delfarben, Firnisse, Lacke, ein größerer Posten Tafelglas, Möbel, Kleidungsstücke, Gewebe und noch vieles Andere und **Mittwoch, den 6. Juni,** ebenfalls von Vormittags 9 Uhr an, im **Nachlassgrundstücke Nr. 114** die Baugeräthe, bestehend in **Rüßbrettern, Rüßböcken, Kalksümpfen, Kalkfassen, verschiedene Säge Wölbbögen, Durchwürfe, Sandsebe, Schubkarren, Steinböcke, Wasserkannen, 14 Stück Zimmerlägen, 1 Breibeil, 1 große Partbe Hau- und Rüßklammern, verschiedene Sorten Bannägel** u., die noch vorhandenen **Rugholzvorräthe** an starken Stangen, Spünte-, Zoll- und Schlagbrettern, mehrere Posten ganz astfreie **Rüßer-, Ahorn-, Birken- und Eichenholzposten** (besonders für Stellmacher passend) und endlich das **Haus- und Wirthschaftsgeräth** gegen sofortige Baarzahlung auf's Meistgebot versteigert werden.**

**Die Erben.**

**Herzlicher Dank.**

Für die zahlreiche und herzliche Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Begräbnisse unserer lieben unvergesslichen Gattin und Mutter,

**Frau Amalie Henriette Hornuff,**  
geborene **Funke,**

sagen wir hierdurch Allen unseren innigsten Dank. Dir aber, theure Entschlafene, rufen wir in die Ewigkeit nach:

Du ruhst nun in stillem Frieden,  
Die unser Herz im Tod noch liebt;  
Ach viel zu früh von uns geschieden,  
Hat tief die Trennung uns betrübt.  
Doch es lag in des Höchsten Plan:  
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

**Reichstädt, den 28. Mai 1894.**  
Der tieftrauernde Gatte **Carl Hornuff**  
nebst Kindern.

Nachem wir unsere liebe Tochter

**Alma**

zur Ruhe gebettet haben, fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für den reichen Blumenschmuck unseren innigsten Dank auszusprechen.

Dank auch der lieben Jugend von Hausdorf für den schönen Palmeneschmuck, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die Familie **Siebel** in Hausdorf.

**Ehren-Erklärung.**

Die gegen Herrn Gutsbesitzer **Rüdiger** in **Schellerbau** ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwarh zurück.

**Schellerbau. Bertha Bretschneider.**

**Zur Aufklärung.**

Da dieser Tage an einer von meinem Viehstand wegen schweren Kalbens geschlachteten Kuh bezirksthiärärztlich **augenscheinlich** Lungenleuche konstattirt ward, jedoch nach Untersuchung auf der Thierarzneischule zu Dresden die Lunge für seuchenfrei befunden wurde und somit auch dasselbe bei meinem anderen Vieh der Fall ist, glaube ich dies in meinem Interesse öffentlich zur Kenntniß bringen zu müssen und warne vor etwaigen böswilligen Verdrehungen.

**Großsölsa, den 30. Mai 1894.**  
**Bruno Reichel, Gutsbesitzer.**

Infolge anderweiter Veränderung bin ich geonnen, **meine Wirthschaft** mit 50 Scheffeln besten Feldern und Wiesen, todtem und lebendem Inventar, hypothekensfest, bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt

**Traugott Reichel, Handelsmann,**  
**Dippoldiswalde, Freiburger Straße.**

**Haus-Verkauf.**

Wein massiv gebautes Haus, passend für Stellmacher oder Tischler, das beides im Orte fehlt, ist bei 1000 Mark Anzahlung frei zu verkaufen.

Näheres ertheilt **E. Sparmann, Kreischa.** Auch wird durch diesen **eine Kinderfrau** anderweit gesucht.

**Eine Wirthschaft.**

ca. 12 Schffl., auszugs- und herbergsfrei, ist wegen Todesfall des Besizers sofort zu verkaufen.

Näheres in **Lungkwiß b. Kreischa Nr. 36.**

**Guts-Verkauf.**

Verhältnißhalber bin ich geonnen, mein Gut mit 83 Schffl. Feld und Wiese, vollst. Inventar sofort zu verkaufen. Näheres in **Ulberndorf Nr. 1.**

**Eine Wirthschaft**

mit ziemlich 19 Schffl. Feld und Wiese, mit sämmtlichem todtm und lebendem Inventar, anstehender Ernte, harter Dachung, auszugs- und herbergsfrei, ist sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

**Geschäfts-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum von **Reinhardt's-grimma und Umgebung** zur Kenntniß, daß ich unter heutigem Tage die

**Schlosserei**

des Herrn **Herrn. Liebe** käuflich erworben habe und empfehle mich zur Anfertigung von **Bauarbeiten, Blitzableitern, Haustelegraphen, Wasserleitungen, eisernen Geländern, auch Reparaturen an Nähmaschinen** u. Die mich Beehrenden dürfen gute, reelle Arbeiten erwarten. Hochachtungsvoll  
**Reinhardt'sgrimma, den 30. Mai 1894**

**Osbert Stöbe, Schlossermeister.**

**Die Weisner und Pirnaer Ofenhandlung,**

**am Markt Nr. 27,**  
empfiehlt ihr großes Lager von **altdeutschen, weißen und farbigen Chamotte- und Thonöfen.**  
**H. Zager, Ofenseher.**

**Zu Sommer-Kleidern**

empfehle das Neueste in **Cattun und Satin Cretonne und Batist.**

**Weisse gestickte Kleider.**

**Woll-Mousseline.**

**Blousen- und Schürzen-Stoffe.**

**Blaudrucks**

in vielfältiger Auswahl.

**Bernh. Kreuzbach**

Dippoldiswalde, frühere Post.

**Sophas, Kanapees**

empfiehlt in größter Auswahl  
**C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde.**  
Matragen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

**Stahlrohr,**

in **Prima- und Sekunda-Qualität,**

**Stuhlsitze,**

in den gangbarsten Größen,  
empfiehlt billigst

**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

### Wirthschafts-Verkauf.

Eine in guter Pflege von Lungkwitz gelegene Wirthschaft, mit circa 25 Scheffeln guten Feldern und Wiesen, mit vermietbaren Wohnungen, desgleichen ein

### Schmiedegrundstück

in Niederfrauendorf bei Dippoldiswalde, mit ca. 11 Scheffeln Feld und Wiese, verkauft unter günstigen Bedingungen der Besitzer

**Moritz Herfurth** in Luchau bei Dippoldiswalde.

### 12000 Mark

sind gegen mündelmäßige Sicherheit auszuleihen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### Franz Seidler,

Schönfärberei und chem. Wäscherei, Dippoldiswalde, Bahnhofstrasse, hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens empfohlen.

### Zu bevorstehenden Schulfesten

empfehle in großer Auswahl:  
hellfarbige reinw. Crôpes,  
hellfarbige bedr. Wollmousseline,  
durchbrochene weiße Satins,  
Kattune, Batiste u. Satins,  
sowie einen Posten  
Elsässer Piques und Kattun,  
samt 80 St. per Mtr., jetzt 50 St. per Mtr.,  
prächtige kleine waschechte Muster.

**Oscar Näser,**  
Kirchplatz.

**Wattdecken,** garantirt neue Baumwolle,  
**Schlafdecken,** wollene,  
**Bettvorlagen**

empfehl  
**Oscar Näser,** Kirchplatz.

### Sensen aus Silberstahl,

Garantie für jedes Stück,  
steyerische Sensen und Sicheln,  
Wetzkitzen, Wetzsteine,  
Dängelhämmer, Dängelamböse,  
Sensenwürfe

empfehl

**Gustav Jäppelt.**

### Gesundheits- Meth

aus reinem Honig erzeugt,  
übertrifft den Tokayer Wein.

Aerztlich empfohlen für Magenranke,  
Brustleidende und Reconvalescenten.  
Zu haben in **Dippoldiswalde** bei:

**H. A. Lincke** und **Wilh. Dressler.**

**Jeder Husten, Katarrh** wird durch Gebrauch des aus dem frischen Saft edelster Weintrauben bereiteten Rheinischen Trauben-Brust-Honigs sofort gemildert und in kurzer Zeit radikal beseitigt, ohne besondere Diät, Verabreichung oder irgend welche schädliche Nebenwirkung. Zur raschen Bekämpfung der katarrhalischen Affektionen bei Influenza nicht zu ersehen. 26jähriger Reichs-Regender Erfolg. Man beachte den bei jeder Flasche befindlichen Prospekt. Zu haben in Flaschen à 0,60, 1, 1 1/2 und 3 Ml. neuester 1893er hochfeinster Füllung in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

## Paschke & Kaestner,

Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Freiberg i. S.,** empfehlen sich zur Lieferung von Säulen, Trägern und allen Arten Gußwaaren; zur Ausführung von Fabrikanlagen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Wasserleitungen und allerhand Kesselschmiedearbeiten; Reparaturen an Maschinen und Dampfesseln, in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

# W

## aschstoffe = und Wollmousseline sind eingetroffen in sämtlichen Neubeiten und reichster Auswahl. Ferner Stickerei-Kleider für Damen und Kinder, Sommer-Blousen

in den neuesten Façons von den billigsten bis zu den elegantesten.

Größtes Geschäftshaus am Platze u. Umgebung.

Durch schnellen Absatz und günstigsten Einkauf bin ich in der Lage, stets das Neueste

in grösster Auswahl  
und zu unerreichbaren billigen Preisen zu bieten.

## Hermann Näser Nachf. Otto Bester

Markt und Herrengasse.  
Dippoldiswalde. Kreischa.

### Lederschürzen

für Männer, Frauen u. Kinder  
empfehl  
**C. Nitzsche,** Riemer.

**Gegen Magenleiden!**  
Aerztlich empfohlen und durch zahlreiche Dankschreiben glücklich Geheilte beglaubigt, ist der nach dem Recepte eines indischen Arztes hergestellte

**Indische Abdominalrestaurator**  
das vorzüglichste, niemals versagende Mittel gegen alle, selbst die hartnäckigsten, langjährigsten Magenleiden, Verdauungs- und Hämorrhoidalbeschwerden. Zu näherer kostenloser Auskunft ist gern bereit

**Fritz Hering,**  
Privat-  
Dresden-Striesen.

Nach kurz. Gebrauch von 30 Jahr. schwerem Leiden geheilt.  
Vor dem Gebrauch Magenkrankh. von den Aerzten aufzugeben.

### Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

### Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul.  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei

**August Frenzel,**  
Rich. Weyrauch in Schmiedeberg.

### Portland-Cement

in ganzen, halben und viertel Tonnen, sowie ausgewogen, empfiehlt billigst

**H. Gehre Nachf. G. Vogel,**  
Reinhardtsgrimma.

### Roido

Cuba Land  
à 5 und 6 Pfennig-Cigarre  
bei **Aug. Frenzel.**

**Geheime** Hals- und Hautkrankheiten, Weißfluß, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal-Leiden und Blasenleiden, Bettwürmer, Flechten, krebsähnliche Leiden, Drüsengeschwülste (Kröpfe), alle Wunden, offene Veinschäden, Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt **Wittig** in Dresden-**U.,** Scheffelstr. 31, II. Zu sprechen täglich von 9-3.

Spezial-Arzt **Berlin,**  
**Dr. Meyer** Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.  
heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weißfluß u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

### Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Creme

Deutsches Reichspatent No. 63592. Bon 1890 deutschen Professoren und Aerzten geprüft und empfohlen. (Man lese die Broschüre mit den Gutachten, welche von Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis zu beziehen ist.) Neueste und wirkungsvollste

### Wundheilsalbe

da absolut unschädlich und daher Bor-, Vaseline-, Glycerin-, Carbol-, Zink- u. a. Salben vorzuziehen. Größlich à M. 1.- u. in Tüten zu 50 Pf. in den Apotheken. Die Verpackung muß die Patent-Nr. 63592 tragen. Myrrhen-Creme ist der potenteste Heilzug des Wundheilsalbes.

Die größte Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen, sowie allerlei Arbeits-sachen empfiehlt billig  
**F. A. Hesse, Dippoldiswalde.**

## Sporthemden

in Wolle und Baumwolle, von 1,50 Mk. an.  
 Reformhemden von 1,70 Mk. an.  
 Militärhemden von 90 Pfg. an.  
 Socken von 20 Pfg. an.  
 Herren-Sommer-Handschuhe in schwarz, weiß und farbig.  
 Herren-Glasde-Handschuhe in schwarz, weiß und farbig.  
 Kinder-Strümpfe, echt diamant-schwarz, von 40 Pfg. an.  
 Kinder-Sporthemden v. 90 Pf. an.

**Hermann Näser Nachf.**  
 Otto Bester  
 Markt und Herrengasse.  
 Dippoldiswalde. Kreischa.



**Schutz-**  
 Brillen und Klemmer  
 äußerst billig bei  
 Uhrm. Herschel,  
 Brauhofstr. 810.

**Maiz, feinförnig,**  
**Maisschrot,**  
**Gemischtes Hühnerfutter,**  
**Futtergerste,**  
**Gequetschte Gerste als Pferde-**  
**futter,**  
**Gerstschrot als Massfutter,**  
**Reisfutttermehl,**  
**Roggenkleie,**  
**Weizenkleie etc.**

empfehlen jedes beliebige Quantum, größere Posten ab  
 Bahnhof **G. L. Graul, Dippoldiswalde.**

Alle Sorten trockene Farben,  
 Oelfarben in allen gangbaren Sorten,  
 Fussbodenlacke, Möbellack,  
 Leinölfirnis, hell und dunkel,  
 Terpentinöl, Leim

billigst bei

**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**



**Sophas u. Kanapees**  
 in verschiedenen Façons und Be-  
 zügen sowie

**Rohr- und Polsterstühle**  
 hält stets zu billigsten Preisen  
 auf Lager **Oskar Wilke, Sattler u. Tapezicer,**  
**Altenerger Straße, gegenüber der Schule.**

**Matratzen**  
 werden nach jedem Maß schnell und gut angefertigt

## Thee

in 10 Sorten und  
 Mischungen,  
 echt Jamaica-Rum,  
 ff. Arac, Cognac,  
 Punsch-Essenzen, Bisquits, Chocoladen, Cacao  
 billigst bei

**F. A. Richter, am Markt.**

## Ein sprungfähiger Hauer,

1/4 Jahr alt, ist zu verkaufen **Maxen Nr. 20.**

**Wilsdrufferstrasse 7,**  
**A. W. Schönherr.**

**Strumpfwaren,**  
 schweiss- u. waschecht.

**Handschuhe,**  
 Trioot, Glasé.

**Blouson;**  
 Moussoline, Batist.

**Capes, 10—25 %**  
 Rabatt wegen

**Geschäftsaufgabe.**  
 Unwiderruflich.

# Zoologischer Garten, Dresden.

Von morgen bis mit 17. Juni:

## Auftreten des Löwenbändigers Jules Seeth

mit seinen 8 importirten großen Löwen,  
**Tiger-Doggen und Ponnys im Central-Käfig.**

Vorführung: Täglich Nachm. 4 und 7 Uhr.

**Eintrittspreis morgen Sonntag, 3. Juni,**  
**25 Pfg. pro Person.**

Sonst unverändert. Reservirte Plätze zu 50 und 30 Pf. Kinder die Hälfte.

Gleichzeitig

## Letzter Seelöwen-Ausstellungstag!

Fütterung: Vorm. 11 und 12, Nachm. 4, 5 und 6 Uhr.

Von Nachm. 4 bis 9 Uhr

## Grosses Garten-Militär-Concert.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Die Direktion.



## Zuchtvieh.

Jeden Freitag trifft ein Trans-  
 port schöner Kühe u.  
 Kalben und schöner eng-  
 lischer Läuferschweine in  
 Bienenmühle ein und steht bis Mittags daselbst  
 zum Verkauf. Möglichst billige Preise, günstige Zah-  
 lungsbedingungen. **Karl Neubert.**

**Eine junge Bug- und Buchkuh,**  
 ganz nahe zum Kalben, ist zu verkaufen in  
**Paulsdorf Nr. 13.**

**Eine hochtragende Kuh**  
 steht zu verkaufen in Nr. 34 in Reinhardtögrimma.

**Eine hochtragende Buchkuh**  
 steht zu verkaufen in Wendischcarsdorf Nr. 32.

**3 Stück Zuchtkühe, hochtragend,**  
 unter 8 die Wahl, sind zu verkaufen bei  
 Gutshof. **Lieber in Ulberndorf.**

**Ein schönes Fohlen,**  
 12 Wochen alt, ist billig zu verkaufen.  
**G. B. Scharf, Reichstädt.**

**Ein Pferd,** unter zweien  
 die Wahl, ist  
 preiswerth zu verkaufen  
**Obercarsdorf Nr. 39.**

**Gesucht ein junges Dienstmädchen,**  
 welches 1. Juli oder 1. August antreten kann, bei  
 Frau Einhorn, Schubgasse.

## Bierkutscher.

Ein zuverlässiger, nüchtern Mann, welcher sich  
 in diesem Posten eignet, wird zum sofortigen Antritt  
 gesucht. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

## Ein Schuhmachersgehilfe

erhält dauernd Arbeit bei **Hugo Jäckel.**

## Hausdiener-Gesuch.

Ein junger Bursche, gelernter Fleischer, welcher  
 zugleich den Hausdienerposten mit zu versorgen hat,  
 wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Guthof Obercarsdorf.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die  
**Fleischerel**  
 zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die  
 Lehre treten. Zu erfahren **Brauhofstrasse 301.**

## Zum Schulfest

wieder frisch eingetroffen und in grosser Aus-  
 wahl auf Lager:

**gestickte Kleider,**  
**durchbrochene weiße Batiste und Satins,**  
**Wollmousselines,**  
**Satins, Cachemire, Kattune**  
 in nur neuen Mustern,

## Kinder-Schürzen

in allen Größen und Farben.

Bei streng reeller Bedienung stelle die  
 billigsten Preise.

**Richard Heinrich,**  
**21 Markt 21.**

**Ein neuer Rover** ist billig zu verkaufen,  
 würde auch ein altes Rad mit in Zahlung nehmen.  
 Näheres bei **B. Braun, Frauenstein.**

## Feinste Saatwicken

liegen zum Verkauf bei  
**F. R. Kempe in Reichenau.**

## Stroh-Verkauf.

In **Hermisdorf** bei **Kreischa** im Gute  
 Nr. 4 ist **Streu- u. Futterstroh** zu verkaufen.

**100 Ctr.**

gelb-  
 fleischige **Zwiebelkartoffeln**

sehr groß und schön, pro Ctr. 1 Mk. ab  
 hier, werden noch verkauft.

**Flehsig, Borlas.**

## Hafer und Heu

liegt zum Verkauf in **Sabisdorf Nr. 31B.**